



iSEBS

Das Projekt „Integration von Studienelementen in die berufliche Bildung in Sachsen“

Berlin - Fachtagung Integrierte Bildung – 20. November 2017

Prof. Dr. Rolf Koerber, Nadine Matthes (TU Dresden)



»Wissen schafft Brücken.«



iSEBS

Das Projekt „Integration von Studienelementen in die berufliche Bildung in Sachsen“

Das Konzept

Umsetzung des Konzeptes

Erste Erfahrungen



aktuell:

Studienabbruchquoten von 20 Prozent

- durch nicht erfahrungsbasierte Studienentscheidungen
- falsche Erwartungen in Bezug auf das Studium
- nachlassendes Interesse am Fach selbst

mit ISEBS:

- Bildungswegentscheidung der Lernenden auf Basis von Erfahrungen für (oder auch gegen) ein (bestimmtes) Studium
- Frühstudium führt zu einer sinkenden Studienfachwechslerquote

Ziel von ISEBS:

Entwicklung und Erprobung der Verzahnung von gewerblich-technischer, beruflicher Bildung mit Studienelementen der Technischen Universität Dresden

- + Lernende sammeln Erfahrungen in den Bereichen Theorie und Praxis
- + Lernende können ihre Interessen und Fähigkeiten überprüfen
- + Lernende entscheiden welcher weitere Bildungsweg für sie in Frage kommt
- + Lernende können erste Studienmodule belegen und das evtl. anschließendes Studium verkürzen

Voraussetzungen für die Immatrikulation an der TU Dresden

Für ein Studium an der TU Dresden qualifiziert gemäß § 17 Abs. 5 Gesetz über die Freiheit der Hochschulen im Freistaat Sachsen (Sächsisches Hochschulfreiheitsgesetz)

- + **allgemeine Hochschulreife** (Abitur)
- + **fachgebundene Hochschulreife** für ausgewiesene Fächer
- + vorhandener **Studienabschluss**
- + **Meisterabschluss** bzw. ein Fortbildungsabschluss (mindestens 400h Umfang) nach Beratungsgespräch der Zentralen Studienberatung TU Dresden
- + **Berufsausbildung** (mind. 2 Jahre) **und** mindestens 3 Jahren **Berufserfahrung** mit Zugangsprüfung und Beratungsgespräch
- + **Berufsausbildung und 2 Semester Studium** an einer staatlich anerkannten Hochschule (alle erforderlichen Leistungsnachweise müssen erbracht sein)

Frühstudium an der TU Dresden: Zahlen und Fakten

- + Das Frühstudium gibt interessierten Schüler*innen die Möglichkeit, bereits vor dem Abitur zu studieren.
- + Es ist kein Vollzeitstudium. In der Regel werden pro Semester neben der Schule ein oder zwei Lehrveranstaltung pro Woche besucht.
- + Die Teilnehmenden sind als Frühstudierende in einem Studiengang immatrikuliert.
- + Es handelt sich bei dem Frühstudium um ein etabliertes Konzept an der TU Dresden, welches auf einer Vereinbarung zwischen dem SMK und der TU Dresden im November 2005 basiert.
- + Unter den teilnehmenden Schulen befand sich bisher kein Berufsschulzentrum mit gewerblich-technischer Ausrichtung. Es bestehen darüber hinaus im Gegensatz zu Gymnasien keine etablierten Lernortkooperationen.

Teilnahmebedingungen für das Frühstudium an der TU Dresden

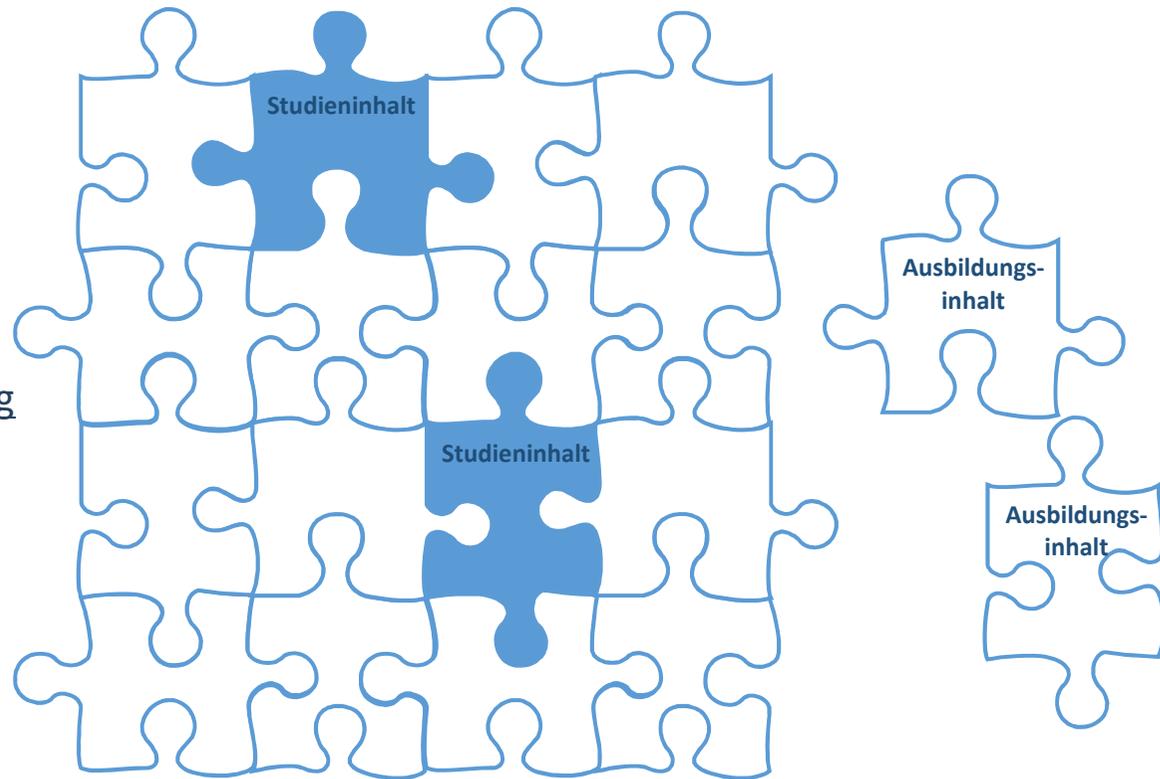
Entsprechend der festgelegten Ordnungen zum Thema Frühstudium, sollten Frühstudierende in der Schule sehr gute Leistungen zeigen, eigenständig arbeiten können und eine selbstbewusste Persönlichkeit haben.

Für die Teilnahme wird vorausgesetzt:

- Schüler*innen ab Klassenstufe 9;
- Empfehlung einer Fachlehrer*in über eine begründete Eignung der Schüler*in;
- Zustimmung der Schulleitung;
- Bestätigung der Aufnahme durch die entsprechenden Fakultäten bzw. Fachbereiche.

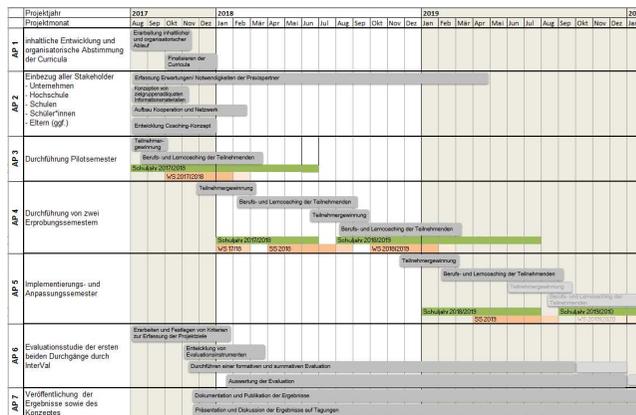
Verzahnung der Ausbildungs- und Studieninhalte

- + Möglichkeit der wechselseitigen Anerkennung der Leistungen an den Ausbildungsorten
- + Instrument: Bildungsvereinbarung



Eckdaten zum Projekt

- + Projektstart: 01. August 2017
- + Pilotsemester Oktober 2017 - Februar 2018
- + zwei Erprobungssemestern
- + Implementierungs- und Anpassungssemester
- + Projektende: 31. Januar 2020





iSEBS

Das Projekt „Integration von Studienelementen in die berufliche Bildung in Sachsen“

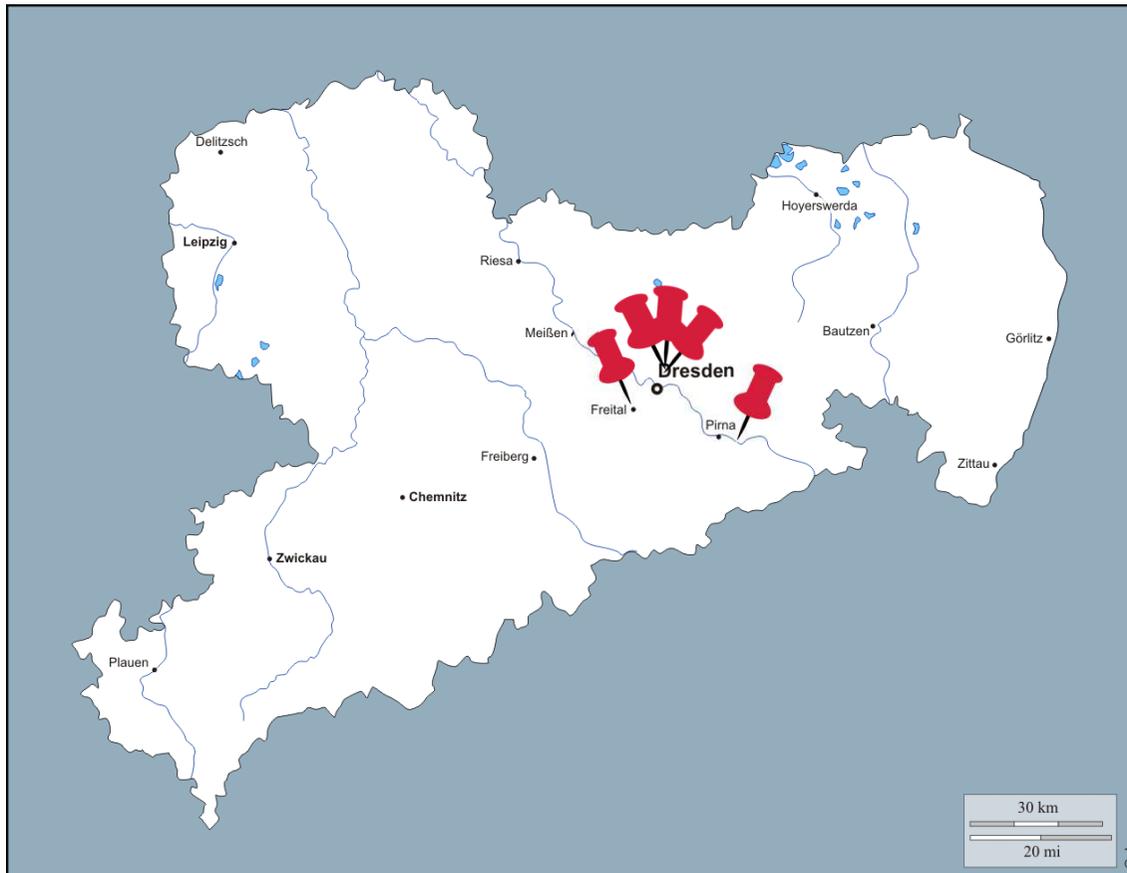
Das Konzept

Umsetzung des Konzeptes

Erste Erfahrungen



»Wissen schafft Brücken.«



5 Kooperationsschulen im Raum Dresden

- BSZ Elektrotechnik Dresden
- BSZ für Technik und Wirtschaft Pirna
- BSZ „Otto Lilienthal“ Freital-Dippoldiswalde
- BSZ Bautechnik Dresden
- BSZ für Agrarwirtschaft und Ernährung Dresden (ab SS 2018)

Schularten der Kooperationsschulen

Berufsschule

- *Handwerk*
- *Industrie*
- *Wirtschaft und Verwaltung*

Berufliches Gymnasium

- *Technik*
- *Informations- und Kommunikationstechnologie*
- *Wirtschaft*
- *Agrarwirtschaftliches Gymnasium*
- *Biotechnologisches Gymnasium*

Duale Berufsausbildung mit Abitur (DuBAS)

Fachoberschule

Fachschule für Technik

- *Fachrichtungen und wählbare Schwerpunkte*
- *Elektrotechnik*
- *Maschinentechnik*
- *Mechatronik*
- *Informatik*
- *Feinwerktechnik/Fertigung*
- *Medizintechnik*
- *Lebensmitteltechnik*

Teilnehmergebung

- + Eine Lehrkraft als Ansprechpartner für das Projekt pro Schule, welche seitens der TU Dresden unterstützt wird
- + Vorstellung der Projektidee und Aufruf zur Unterstützung der Informationsverbreitung in den Projektschulen in der Vorbereitungswoche zum Schuljahresbeginn
- + Informations- und Beratungsgespräche in den Projektschulen durch Projektmitarbeiter, dabei Ausgabe von Informationsmaterial insbesondere auch für die Eltern der Teilnehmenden unter 18 Jahren
- + Einsammeln der Interessentenbögen sowie Suche und Absprache zu möglichen Lehrveranstaltungen (Ende August)
- + im 1. Durchgang noch keine dual Auszubildenden, daher im Pilotsemester kein Einbeziehen an der Ausbildung beteiligter Unternehmen möglich war

Voraussetzungen für das Frühstudium – Wahl der Studienfächer

- + keine Sonderveranstaltungen für Frühstudierend, Teilnahme am regulären Lehrveranstaltungsbetrieb der Universität
- + alle universitären Fachbereiche öffnen dafür einzelne geeignete Lehrveranstaltungen
- + darüber hinaus besteht die Möglichkeit in Absprache mit den entsprechenden Fachbereichen weitere Lehrveranstaltungen für das Frühstudium zu öffnen → Aufgabe der Projektkoordination
- + mathematische Kenntnisse auf Abiturniveau und ein gewisses Abstraktionsvermögen sind für einen großen Teil der technischen Studienfächer Voraussetzung
- + gezielte Studienvorbereitung sowie ein Berufs- und Laufbahncoaching der Teilnehmenden

Auswahl der Studieninhalte

ISEBS verfolgt den Ansatz inhaltlich und organisatorisch abgestimmte Studienelemente in die berufliche Bildung zu integrieren.

- + Ermöglichen inhaltlicher Verzahnung durch gezielte Auswahlprozedere der Studienelemente
- + Organisatorische Voraussetzungen der beruflichen Ausbildung sowie die universitären Gegebenheiten sind zu beachten
- + Ziel: Bündelung mehrerer Frühstudierender in einem Studienfach zur Förderung von Lerngruppen und bspw. gemeinsamer Prüfungsvorbereitung



iSEBS

Das Projekt „Integration von Studienelementen in die berufliche Bildung in Sachsen“

Das Konzept

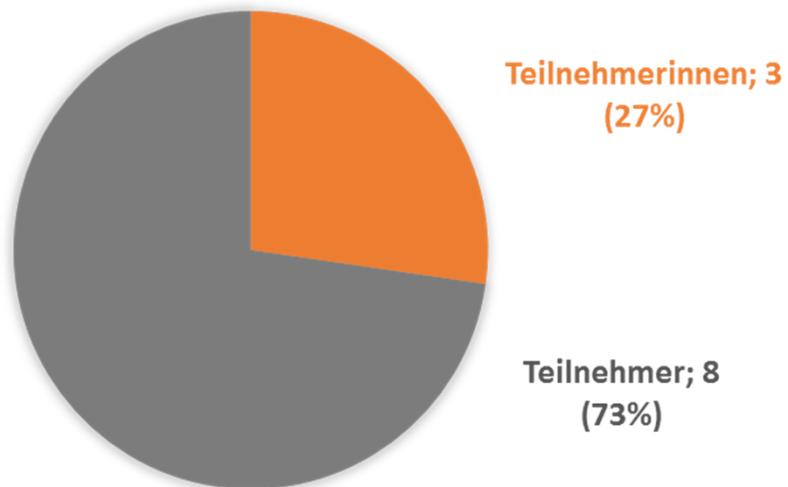
Umsetzung des Konzeptes

Erste Erfahrungen

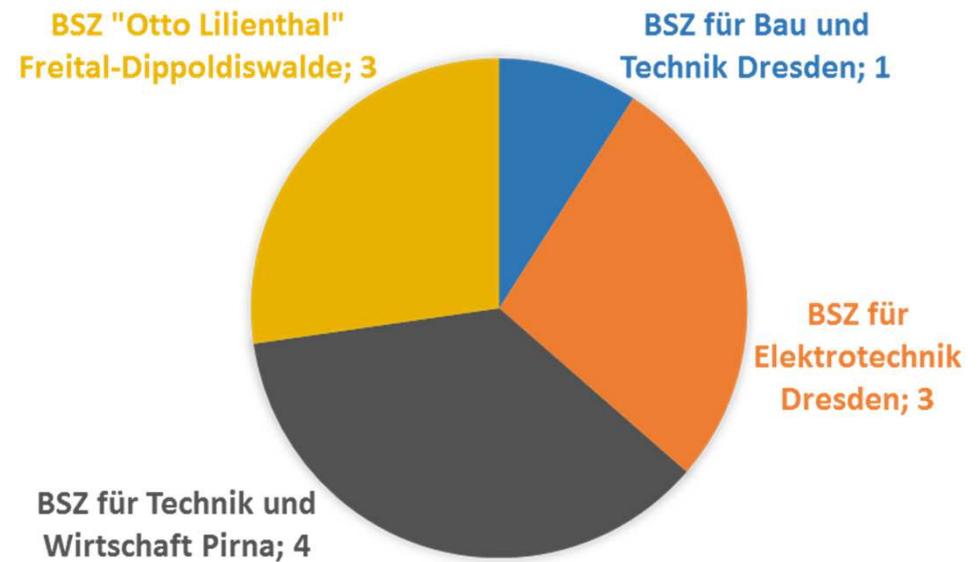


Anzahl der Bewerbungen für das WS 17/18: 11

GESCHLECHTERVERTEILUNG



TEILNEHMENDE PRO PROJEKTSCHULE ($\Sigma 11$)



SCHULARTEN DER TEILNEHMENDEN

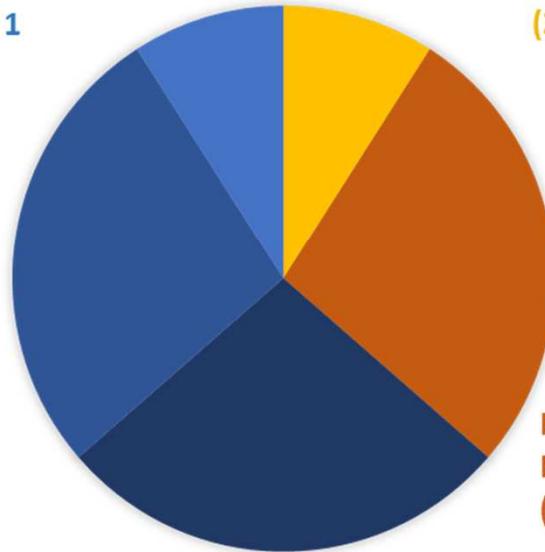
Berufliches Gymnasium,
Wirtschaft (12.Klasse); 1

Fachoberchule
(2. Jahr) ; 1

Berufliches Gymnasium,
Technik/ Elektrotechnik
(12. Klasse); 3

Berufliches Gymnasium,
Technik/ Elektrotechnik
(13. Klasse); 3

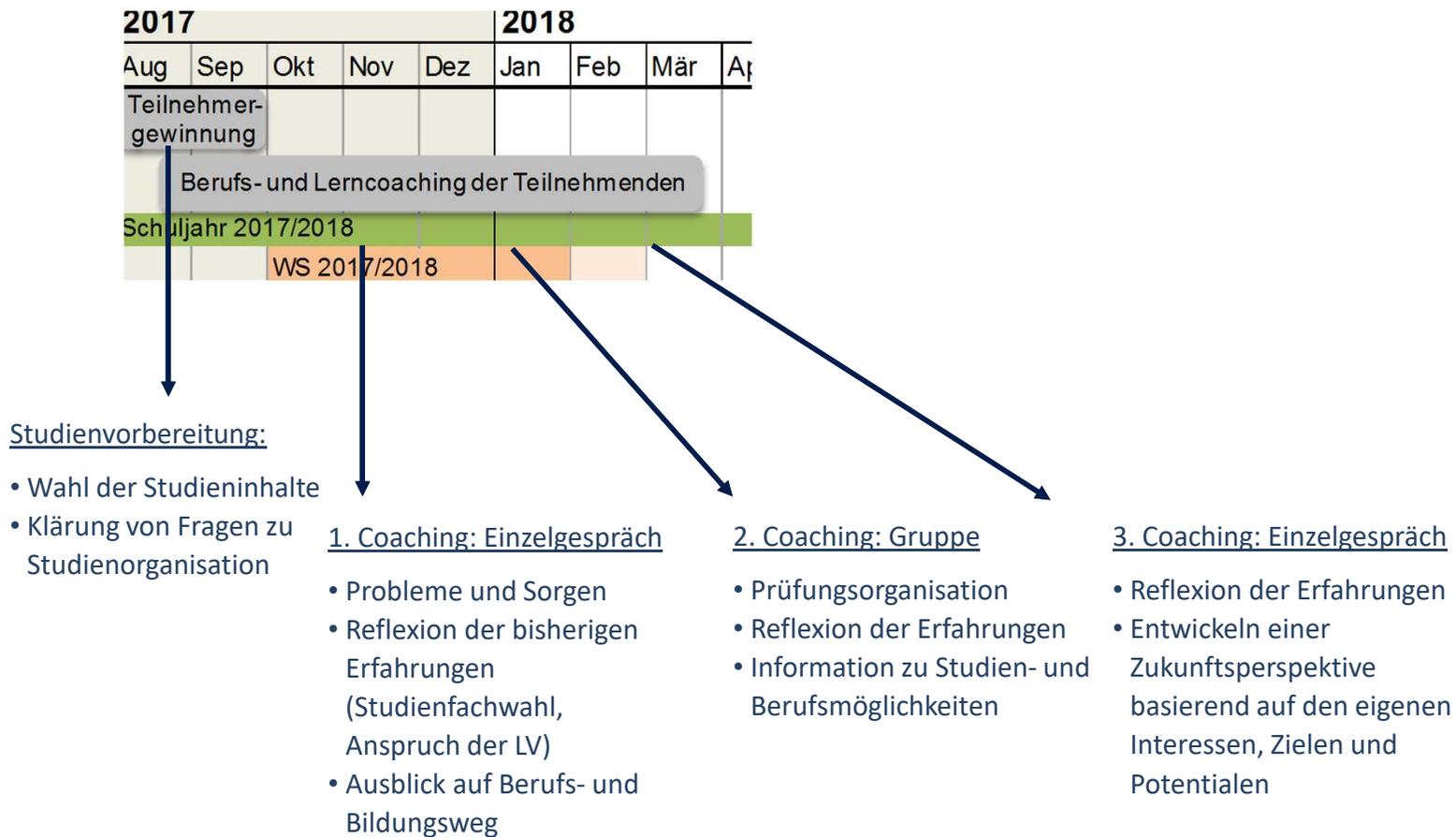
Fachschule,
Elektrotechnik
(2.Jahr); 3



Auswahl der Inhalte der Studieninhalte

Lehrveranstaltung	ECTS	Schulart	Schule
Grundlagen ET (ET1)	6	Fachoberschule, (2. Jahr)	BSZ Bautechnik DD
Grundlagen Mathematik (Mb1)	6		
Psychologie des Lehren und Lernens	3	Berufliches Gymnasium, Fachrichtung Bautechnik (12.Klasse)	BSZ Pirna
Psychologie des Lehren und Lernens	3	Berufliches Gymnasium, Fachrichtung Informationstechnik, (12. Klasse)	BSZ Pirna
Psychologie des Lehren und Lernens	3	Berufliches Gymnasium, Fachrichtung Wirtschaft (12.Klasse)	BSZ Pirna
Grundlagen Verbrennungsmotoren	4	Berufliches Gymnasium, Fachrichtung Technik, (13.Klasse)	BSZ Pirna
Einführung in die BWL (Bw1)	5	Fachschule, Fachrichtung Elektrotechnik, (2. Jahr)	BSZ ET DD
Einführung in die BWL (Bw1)	5	Fachschule, Fachrichtung Elektrotechnik, (2. Jahr)	BSZ ET DD
Grundlagen Informatik	4	Fachschule, Fachrichtung Elektrotechnik, (2. Jahr)	BSZ ET DD
Konstruktionslehre (Mb3)	4	Berufliches Gymnasium, Fachrichtung Technik/ Maschinenbau, (12.Klasse)	BSZ Freital
Mess- und Automatisierungstechnik	4		
Mess- und Automatisierungstechnik	4	Berufliches Gymnasium, Fachrichtung Elektrotechnik, (13.Klasse)	BSZ Freital
Mess- und Automatisierungstechnik	4	Berufliches Gymnasium, Fachrichtung Elektrotechnik, (13. Klasse)	BSZ Freital

Berufs- und Lerncoaching der Frühstudierenden



Berufs- und Lerncoaching der Frühstudierenden

Auszug aus den Reflexionsbögen

Meine Motivation ein Frühstudium aufzunehmen:

- Um schon mal zu sehen, ob das Studieren etwas für mich ist.
- Erfahrungen sammeln, die Herausforderung annehmen
- Informationen sammeln, wie ein Studium abläuft
- mich in einem Fachgebiet zu verbessern
- mit Studierenden austauschen
- Prüfungen ablegen und Credit-Points sammeln

Von einem Frühstudium erwarte ich:

- Das ich dadurch (besser) weiß, ob Studieren etwas für mich ist.
- Wissenszuwachs
- Erfahrungen über das Studieren zu sammeln

Meine Träume/Hoffnungen, denen ich durch das Frühstudium näherkommen könnte:

- Ich finde Psychologie sehr interessant und überlege auch später Richtung Lehramt zu gehen. Dadurch finde ich die Möglichkeit bereits an einer Vorlesung, die Inhalte in beiden Gebieten vermittelt, teilzunehmen sehr gut und versuche auch zu allen Terminen zu gehen.
- einen Studiengang wählen, den ich wirklich studieren will
- mehr Zeit im eigentlichen Studium



iSEBS

Das Projekt „Integration von Studienelementen in die berufliche Bildung in Sachsen“

Berlin - Fachtagung Integrierte Bildung – 20. November 2017

Prof. Dr. Rolf Koerber, Nadine Matthes (TU Dresden)



»Wissen schafft Brücken.«

Bildungsvereinbarung

offizielles Instrument zur individuellen Förderung - Schulgesetz für den Freistaat Sachsen § 35a Absatz 2:

„Zur Förderung des Schülers und zur Ausgestaltung des Erziehungs- und Bildungsauftrages können zwischen dem Schüler, den Eltern und der Schule Bildungsvereinbarungen geschlossen werden.“

Drehtür-Modell

„Die Idee des ‚Drehtür-Modells‘ erweitert den Gedanken der Bildungsvereinbarung insofern, als die Lernergebnisse am anderen Ort (z.B. der Universität) wieder in die Schule zurückgeholt werden. Dies kann etwa durch Vorträge, Referate o.ä. geschehen und bewirkt somit auch die Reintegration von externen Lernergebnissen an die Schule.“

Warum?

- Ziel(e) der Förderung sollen durch Aktivitäten des Schülers in der Schule und zu Hause, durch das Mitwirken der Erziehungsberechtigten und durch die Unterstützung der Schule erreicht werden.
- Insbesondere bei allen Formen des Drehtürmodells, bei dem der Schüler einen Teil des Unterrichts an einem anderen Ort oder in einer anderen Klasse verbringt, ist eine Bildungsvereinbarung eine gute Möglichkeit der Festschreibung.
- Die Bildungsvereinbarung kann jederzeit von den Beteiligten zu Rate gezogen werden.

Wer?

Eine Bildungsvereinbarung wird zwischen Schüler/in und Lehrkraft/Lehrkräften sowie bei minderjährigen Schülern einer/einem Erziehungsberechtigten abgeschlossen.

Wie?

1. Vereinbaren und Festhalten der individuellen Ziele der Beteiligten.
2. Festlegen von Maßnahmen zur Unterstützung der Zielerreichung.
3. Abstecken eines Zeitrahmens.
4. Festlegen eines Termins für ein Auswertungsgespräch, um festzustellen, ob die Maßnahmen erfolgreich waren (und gegebenenfalls um neue Ziele festzulegen).

Form

Für Bildungsvereinbarungen gibt es in der Regel keine festgelegte Form, folgendes Formular kann als Grundlage dienen:

http://marvin.sn.schule.de/~ifoerder/dokumente/Formular_BV_Schueler-Schule-Eltern.pdf

Weiterführende Informationen in: Rolf Koerber/Sophie Herwig: Begabungen erkennen und fördern – praktische Ansätze für den Schulalltag

In: Bonsen/Homeier/Tschekan (Hg.): Unterrichtsqualität sichern. Stuttgart 2013. G1.13, S. 1-24.